

ORIGINAL

Der AOK-Newsletter für Betriebs- und Personalräte

11.09.2020



DIE GUTE NACHRICHT

Der Bund stellt den Ländern eine Milliarde Euro zusätzlich für Hygienemaßnahmen gegen das Coronavirus in Kindertagesstätten bereit. Damit soll eine erneute flächendeckende Schließung von Einrichtungen vermieden werden, die vor allem berufstätige Eltern in Schwierigkeiten bringen würde – mussten sie doch während des Lockdowns schon über viele Wochen improvisieren. Ein Investitionsprogramm und andere Maßnahmen stellte Familienministerin Franziska Giffey vor. Mit dem Geld können zum Beispiel mobile Desinfektionsspender angeschafft oder neue Waschbecken installiert werden. „Unser Ziel muss es sein, den Regelbetrieb in Kitas und Kindertagespflege sicherzustellen“, sagte Giffey.

➤ [Infos.](#)

INHALT

➤ [Seite 3](#)

Unternehmen setzen auf soziale Medien.
Vor allem große Firmen nutzen Xing & Co.

➤ [Seite 4](#)

Corona-Krise stärkt Solidarität.
Zusammenhalt erweist sich als robust.

Erfolgsfaktor Raum

Die Gestaltung von Arbeitsräumen wirkt sich auf Arbeitsleistung und Wohlbefinden aus. Forscher gingen der Frage nach, welche äußeren Elemente uns im Job positiv beeinflussen.

➤ [Mehr.](#)

Mehr Konzentration und Kreativität

Die Gestaltung eines Raumes kann die Konzentrationsfähigkeit ebenso beeinflussen wie kreative Prozesse. Die Wissenschaftlerin Yue Pan und ihre Kollegen vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) gingen dem auf den Grund und werteten Studien zum Thema aus. Für Personal- und Betriebsräte handele es sich um ein wichtiges Feld, denn sie könnten in ihrem Betrieb Ideen einbringen und auf Umsetzung dringen, erläutert Pan gegenüber AOK-Original. Die Experten fanden heraus:



- Die meisten Menschen bevorzugen bei kreativen Tätigkeiten eine eher geringe Beleuchtungsstärke. Eine Erklärung könnte sein, dass sich zu helles Licht hemmend auf das für Kreativität förderliche Gefühl der Freiheit auswirkt.
- Bei einem mittleren Geräuschpegel von 70 Dezibel (dB) wird abstraktes Denken erhöht, was wiederum zu mehr

Kreativität führt – im Gegensatz zu einem niedrigen (50 dB) und hohen (80 dB) Geräuschpegel.

- Unterschiedliche Raumhöhen haben Einfluss auf das Freiheits- und Einengungsgefühl. Bei hohen Decken werden ganzheitliche und abstrakte also kreative Denkprozesse erzeugt. Niedrige oder normalhohe Decken kurbeln die Konzentrationsfähigkeit an.
- Bei einer Temperatur zwischen 26 und 27 Grad lässt es sich am kreativsten arbeiten. Einen erkennbaren Grund gibt es dafür nicht, so Forscherin Pan.
- Wichtig ist der unmittelbare Kontakt mit der Natur, etwa durch den Blick aus dem Fenster, warmes Tageslicht oder auch ein Poster.
- Büropflanzen verbessern das Raumklima. Zudem regen sie die Konzentrationsfähigkeit und Kreativität an.
- Düfte beeinflussen das Wohlbefinden, die Arbeitsleistung und das Stresslevel. Bei kreativen Tätigkeiten hilft Zimt-Vanilleduft. Um die Konzentrationsfähigkeit zu fördern, können zitronenhaltige Duftstoffe eingesetzt werden. Pan rät, Düfte aber nicht dort zu nutzen, wo sich Mitarbeiter länger aufhalten, denn sie können auch stören.
- Auch Farben und Materialien haben Wirkung: Der Einsatz von Holz kann sich positiv auf die Gesundheit auswirken. Blau und Grün wirken beruhigend. Orange,

WEBTIPP

Das Bundesgesundheitsministerium stellt ein neues Nationales Gesundheitsportal bereit, bei dem sich Bürger über alle Themen rund um Gesundheit und Pflege informieren können.

[Link.](#)



Gelb und Rot kurbeln die Aktivität an.

- Menschen haben das Bedürfnis nach Abgeschlossenheit. Viele arbeiten daher gerne in der Nähe von Wänden. Am beliebtesten sind Vorrichtungen, die den Arbeitsbereich von drei Seiten umschließen.

Wie sieht kurz gesagt der optimale Arbeitsplatz aus? Dieser habe zwei Monitore, einen bequemen Bürostuhl, einen höhenverstellbaren Arbeitstisch und lasse sich an jeden Mitarbeiter anpassen, sagt Pan. Der Platz habe Zugang zu einem Fenster und verfüge über frische Luft sowie ein angenehmes Raumklima. „Er ist abgeschirmt vom Hauptverkehrsweg und von der Zone, wo Kommunikation und Austausch stattfinden. Die Privatsphäre des Mitarbeiters ist geschützt.“

[Infos.](#)



Boom bei Fahrradhändlern

In der Corona-Krise ist offenbar Fahrradfahren angesagt: Die Fahrradhändler in Deutschland gehören jedenfalls zu den größten Gewinnern der Pandemie. Nahezu alle von ihnen sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden, wie die Konjunkturumfrage des ifo-Instituts ergab. Der Wert liegt bei 95 von 100 möglichen Punkten. Besonders gut läuft es derzeit auch beim Bau- und Heimwerkerbedarf (83,1 Punkte), bei Nahrungs- und Genussmitteln (62,8) sowie bei Möbel- und Einrichtungshäusern (40,7)

Traurig sehe es dagegen bei Bekleidungshändlern aller Art und bei Läden mit Leder- und Täschnerware aus, sagt Klaus Wohlrabe, der Leiter der ifo-Befragungen. Die Werte liegen bei minus 60,9 und minus 85,0. „Bei den Autohändlern lief es zuvor richtig schlecht, und auch sie kommen jetzt eher langsam wieder raus aus dem Coronatal.“ Der Wert dort liegt bei minus 37,0.

➤ Infos.

Soziale Medien beliebt

Knapp die Hälfte der Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten in Deutschland (48 Prozent) nutzte im Jahr 2019 soziale Medien wie Facebook, Xing, LinkedIn, Instagram oder Twitter für das eigene Marketing und den Kundenkontakt. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, ist die Tendenz steigend: 2015 waren es noch 38 Prozent.

Der Einsatz sozialer Medien ist dabei abhängig von der Unternehmensgröße, fanden die Statistiker heraus: Während 79 Prozent der Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten solche Kanäle nutzten, waren es bei den mittelgroßen Firmen mit 50 bis 249 Beschäftigten 61 Prozent und bei den kleineren Unternehmen mit zehn bis 49 Beschäftigten 44 Prozent. Im europäischen Vergleich lagen die Firmen in Deutschland mit 48 Prozent unter dem EU-Durchschnitt von 53 Prozent und kommen damit auf Rang 20.

➤ Infos.



§ UNGÜLTIG

Die Gültigkeit einer Betriebsvereinbarung darf nicht von der Zustimmung der Belegschaft abhängen, entschied das Bundesarbeitsgericht (BAG). Ein Arbeitgeber schloss mit dem Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung zu variablen Vergütungsbestandteilen der im Lager beschäftigten Arbeitnehmer. Die Vereinbarung sollte nur in Kraft treten, wenn 80 Prozent der Betroffenen zustimmen. Das gelang. In der Folge stellte sich aber heraus, dass eine Anwesenheitsprämie gekürzt wurde und einige Mitarbeiter weniger verdienten. Ein neuer Betriebsrat machte daraufhin vor Gericht die Unwirksamkeit der Vereinbarung geltend. Das BAG gab ihm recht. Eine solche Betriebsvereinbarung widerspreche den Prinzipien der Betriebsverfassung. Der Betriebsrat werde als gewählter Vertreter der Belegschaft kraft seines Amtes im eigenen Namen tätig. Er sei weder an die Weisungen der Arbeitnehmer gebunden, noch sei sein Handeln von deren Zustimmung abhängig. Eine vom Betriebsrat geschlossene Betriebsvereinbarung gelte unmittelbar und zwingend, unabhängig von der Kenntnis oder dem Willen der einzelnen Arbeitnehmer.



Corona-Krise stärkt Zusammenhalt

Der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland erweist sich als robust und ist in den ersten Monaten nach Ausbruch der Corona-Pandemie sogar noch gewachsen. Das geht aus dem „Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt 2020“ der Bertelsmann Stiftung hervor. Doch zugleich macht die Ausnahmesituation soziale Unterschiede sichtbar.

Für die Studie wurden im Februar und März 3.010 Personen repräsentativ befragt, 1.000 hiervon dann noch einmal im Mai und Juni nach Ende der Kontaktbeschränkungen. Noch im Februar sahen 46 Prozent der Befragten den Zusammenhalt in Deutschland als gefährdet an. Dieser Anteil reduzierte sich bereits im März auf 40 Prozent und sank im Mai und Juni weiter auf 36 Prozent ab. Ebenso



nahm der Eindruck ab, die Bürger würden sich nicht um ihre Mitmenschen kümmern. Während dies im Februar noch 41 Prozent sagten, äußerten im Mai und Juni nur noch 21 Prozent diese Auffassung.

Im Vergleich zum Jahr 2017 erweist sich der gesellschaftliche Zusammenhalt insgesamt als stabil. Die 36 Indikatoren, mit denen der Zusammenhalt auf einer Skala von 0 bis 100 gemessen wird, hätten sich in den vergangenen drei Jahren kaum verändert, sagt Experte Kai Unzicker. In der Tendenz sei der Durchschnittswert für die westdeutschen Bundesländer sogar von 60 auf 62 Punkte etwas angestiegen, während er in Ostdeutschland nach wie vor bei 58 Punkten liege.

Andererseits zeigt die Erhebung, dass es soziale Gruppen gibt, die den Zusammenhalt in der Gesellschaft systematisch als geringer erleben. Rund 43 Prozent aller Befragten weisen mit Werten von weniger als 60 Punkten un-



terdurchschnittliche Ergebnisse auf. In dieser Gruppe sind Menschen mit geringerer Bildung, niedrigem ökonomischem Status und Migrationshintergrund häufiger vertreten. Ebenso finden sich darunter oft Personen, die allein leben oder Alleinerziehende sind.

➤ Zur Studie.

Impressum

Herausgeber:
AOK-Bundesverband GbR

Redaktion und Grafik:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
10178 Berlin, Rosenthaler Straße 31
www.kompart.de

Verantwortlich: Frank Schmidt
Redaktion: Thorsten Severin, Annegret Himrich
Creative Director: Sybilla Weidinger

Fotos: S.1-2: iStock/ onurdongel, ExperienceInteriors, S.3: AOK-Markenportal, iStock/ suksunt sansawast, S.4: iStock/ South_agency, fstop123

Informationen zum Datenschutz finden Sie hier:
www.aok-original.de/datenschutz.html



! APPS & LINKS

AOK-Infos rund um Corona

➤ www.aok.de

Kinderspiele mit Abstand

➤ www.familie.de